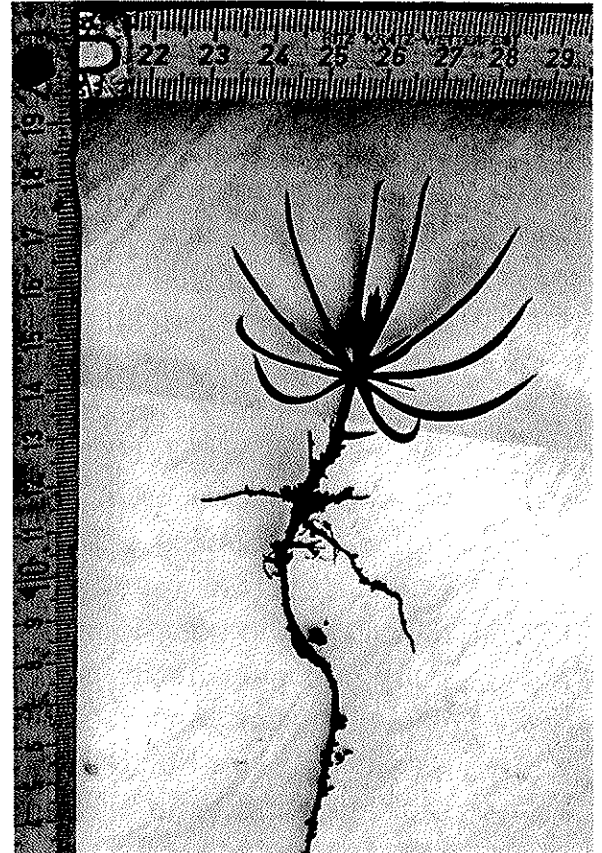
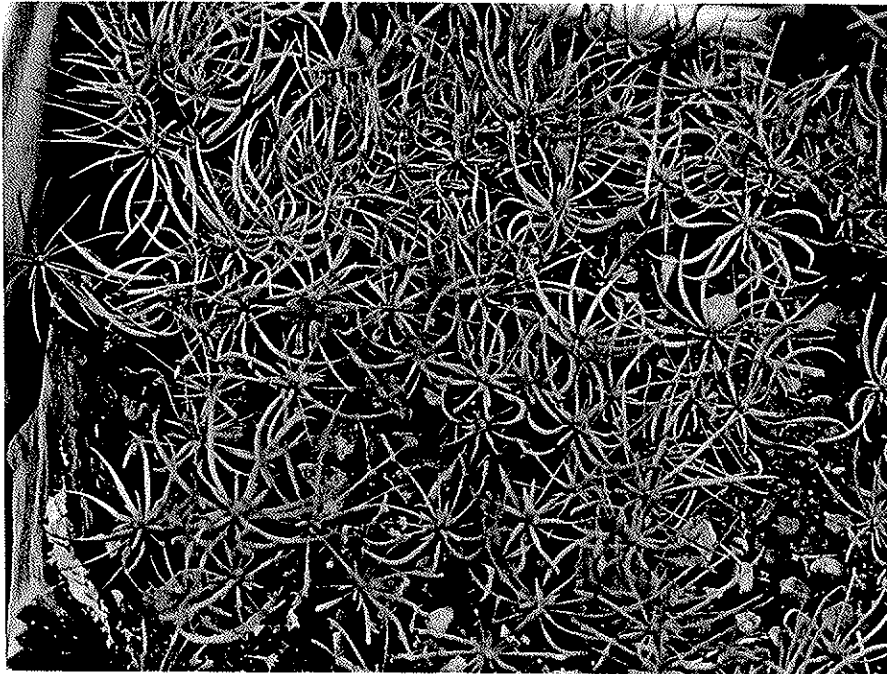


Kurzbericht über das Arvenjahr 2010

“ Alles Leben strömt aus Dir...”



Obige Arven-Keimlinge stammen von Nüsschen der jetzt 40 jährigen Arven im Garten der Casanna/Nufenen, die unter besten Bedingungen aufgewachsen sind. Die gesunden Sämlinge markieren den Beginn der 2. Generation und garantieren das erfolgreiche Aufkommen von Arven oben an den Talhängen, wo der Tannenhäher seine Vorratdepots anlegt und etwa den 5. Teil nicht wieder findet. Mit dem exponentiell ansteigenden Nüsschenangebot wird sich der Vogel rasch vermehren. Im Verlauf der nächsten 100 Jahre wird man im wiederhergestellten Arvengürtel junge und etwas ältere Bäume antreffen. Dann darf man von der geglückten Wiedergutmachung sprechen, wie wir es von der Wiederansiedlung des Seinbocks im Alpenraum kennen. Der Tannenhäher, der ausgewiesen beste Landschaftsgärtner, benötigt uns Menschen dann nicht mehr.

Mit unverminderter Begeisterung betreut der Rotary Club Freudenberg/ St. Gallen seine vor 19 Jahren gepflanzten Arven am Weg zum Splügendpass. In 2 m hohen Einzelgittern erreichen die schönsten Bäume 3 m Höhe. Ob den “Bender”/ Medels hat Förster Walter Calonder mit seinen Forstwärtern unter viel Aufwand die Umzäunung der so schönen Anlagen repariert. Im Güngel/Nufenen, wo die nachgesetzten Arven und Lärchen zweimal gejätet sein wollten, hat jemand die beiden Tore der sonst zuverlässigen Umzäunung offen

gelassen, worauf sich der Hirsch prompt einen hübschen Liegeplatz ausgewählt hat. Durch frühzeitiges Eingreifen sind aber nur 3 Arven ganz zerstört worden. Annes Arvenwäldchen im Nimmeliweiss/ Nufenen grüsst den Wanderer mit seinen 40 prächtigen Bäumen. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis die ersten Zapfen wachsen. Die Arven auf Mädlich Gaden/ Nufenen kämpfen immer noch gegen eine Pilzkrankheit. Am 1. August vor 2 Jahren wurden alle befallenen Aeste verbrannt. Demnach hat es keinen Sinn, wieder einzugreifen. Auf den Alpen Butz, Alt Stafel, Schimpfen, Steinig Bode blicken die Arven auf ein gutes Jahr zurück. Im Chratzli, wo der Wildschutzzaun erneut zu 90 % zerstört worden ist, haben die Lentacol- Anstriche den Hirsch vom Fressen der Arvenrinde abgehalten. Die Arven im Bühnlabor unterhalb Nufenen mussten teils wieder aufgerichtet und unterstützt werden. Durch den Zaun der Nationalstrasse sind sie, rund 200 an der Zahl, mit den begleitenden Lärchen zuverlässig geschützt. Die Arven im von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Land "Bühnla II" sind zufolge des schlechten Bodens und der Trockenheit nur teilweise angewachsen. Neue Pflanzen, mit Erde aus der Nachbarschaft liebevoll in die Lücken gesetzt, sollten Erfolg bringen. Bei "Za Hütte" Casanna Wald/ Hinterrhein musste zweimal gejätet werden; ohne die Markierungsstäbe hätte man die noch kleinen Arvli unter dem dichten, hohen Rietgras und dem Farnkraut nicht mehr gefunden. Die vielen Arven "unterm Tritt" haben alle neue Lentacol- Anstriche erhalten, und die Ziegenbauern haben wieder für ihre Arbeit mit dem Solar- Elektrozaun ihre 500 Franken Entschädigung erhalten. Sie sind damit in unser Projekt eingeschlossen, wissen um seinen Wert und sind motiviert, mitzuhelfen.

Während der Wildschutzzaun Halte I / Hinterrhein wenig Hege benötigte, stand es um jenen der Halte II weniger gut. Johannes Trepp bekümmert sich zusammen mit seiner Frau um die Bäume in der "Besserte" und im "Güngel"/ Hinterrhein. Auch Christian Schmid aus Splügen setzt sich mit eisernem Willen für seine Arven auf "Alt Stafeli- Chilchalpe" ein. Er hat auch weitere Abbruchgitter der Nationalstrasse zum Schützen seiner Bäume organisiert.

In der Talalpe Hinterrhein, in unmittelbarer Nähe des Panzer-Schiessplatzes hat der Hirsch ungeniert wieder gewütet. Es bleiben nur noch wenige überlebende Schützlinge. Lentacol Anstriche in Ergänzung zu den Einzelgittern sind unser letztes Mittel der Verteidigung.

Theodor Gereber